

# 5. Hans Werner Richter Literaturtage

KRIEG – GEFANGENSCHAFT – LAGERHAFT:  
Opfernarrative und Wandlungsmymen  
in der deutschsprachigen Literatur  
nach 1945



15.–17. November 2012

Bansin/Insel Usedom

Hans Werner Richter-Haus

Die 5. Hans Werner Richter Tage 2012 werden ausgerichtet vom Institut für Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen/Arbeitsbereich Literatur (Prof. Dr. Carsten Gansel/Leitung) und dem Eigenbetrieb Kaiserbäder Insel Usedom in Verbindung mit der Mecklenburgischen Literaturgesellschaft und dem Institut für Angewandte Sprachwissenschaft der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan.

**D**as Lager ist nicht nur in der deutschsprachigen Literatur zu einem symbolischem Raum geworden, der repräsentativ für die Leiden der 20. Jahrhunderts steht. Orte wie Auschwitz und Buchenwald sind bis in die Gegenwart Symbole für die Schreckensherrschaft des Nationalsozialismus mit seiner rassistischen Vernichtungsideologie, die während des Zweiten Weltkriegs über 20 Millionen Menschen das Leben gekostet hat, darunter 6 Millionen jüdische Bürger. Jene Konzentrationslager, die als Gedenkstätten zu Mahnmahlen des dunkelsten Kapitels deutscher und europäischer Geschichte wurden, stehen stellvertretend für die ungezählten Orte des Massenmords in Ostmitteleuropa und Russland, in denen es zur systematischen Tötung von jüdischen Zivilisten und russischen Kriegsgefangenen kam. Die internationale Forschung zu den östlichen »Bloodlands« (Timothy Snyder) hat diese grauenhafte Dimension des nationalsozialistischen Angriffs- und Vernichtungskriegs inzwischen breit dokumentiert.

Seit dem Ende des Kalten Krieges und der Öffnung der Archive geriet eine weitere Ausprägung des Lagerwesens im 20. Jahrhundert verstärkt in den Blick: der von Alexander Solschenizyn bereits in den 1970er Jahren beschriebene sowjetische »Archipel Gulag«. Am Rand einer Generationenschwelle haben die öffentlichen Vergangenheits- und Erinnerungsdiskurse in Deutschland und Europa nach drei Jahrzehnten der notwendigen Aufarbeitung des Holocaust inzwischen auch weitere »Opfergruppen« des Zweiten Weltkrieges thematisiert. Die Erinnerung an Flucht und Vertreibung der Deutschen aus Ostmitteleuropa oder das Leiden im Bombenkrieg wurde nicht zuletzt von der deutschsprachigen Literatur angeregt: Texte wie Günter Grass' »Im Krebsgang« oder TV-Filme wie »Die Flucht« sowie die Wiederentdeckung der Texte von Gert Ledig über das Grauen der Front und des Bombenkriegs brachten »deutsche Opfernarrative« in die öffentliche Debatte. Mit Herta Müller wurde 2009 schließlich einer Autorin der Literaturnobelpreis verliehen, die in ihrem Roman »Atemschaukel« (2009) ein bislang weitgehend unbekanntes Kapitel

Donnerstag, 15.11.2012

- 14:00 – 14:15 Dr. Karin Lehmann,  
Prof. Dr. Carsten Gansel, Martin Bartels,  
Prof. Dr. Stephan Wolting  
*Eröffnung*
- 14:15 – 15:00 Prof. Dr. Albrecht Lehmann (Uni Hamburg)  
Erinnern und Erzählen über  
Kriegsgefangenschaft – Keynote Lecture
- 15:00 – 15:45 Prof. Dr. Carsten Gansel (JLU Gießen):  
Verstörungen und »Erinnerungsdiätetik« –  
Modelle des Erzählens und Verschweigens
- 15:45 – 16:00 Kaffeepause
- 16:00 – 16:45 Dr. Kerstin Dingeldein/  
Rochus Ensslin (MLU Halle):  
»Sometimes I Think this whole world/  
Is one big prison yard/  
Some of us are prisoners/  
The rest of us are guards« –  
Das Lager-narrativ –  
Möglichkeiten und Grenzen der  
literaturwissenschaftlichen  
Diskursbildung
- 16:45 – 17:30 Dr. des. Hagen Schäfer (TU Chemnitz):  
Der Zweite Weltkrieg im  
Hörspiel der Ära Adenauer
- 17:30 Abendessen
- 19:00 »Erlauben Sie eine letzte Frage?«  
Hellmuth Henneberg (RBB) zu seiner  
Dokumentation über Günter Gaus  
und vier Jahrzehnte Interviews vor der  
Kamera »ZUR PERSON« von Günter  
Gaus. Film und Gespräch mit Günter  
Gaus' letztem Redakteur über Interviews  
und Erinnern vor der Kamera.  
*Moderation: Carsten Gansel*
- 21:00 Gemütliches Beisammensein der  
Referenten im Hans Werner Richter-Haus

der Katastrophengeschichte des 20. Jahrhunderts verarbeitet hat, die Deportation der Siebenbürger Sachsen nach Sibirien in den späten 1940er Jahren.

Mit Günter Grass Eingeständnis, dass er nicht Flakhelfer, sondern mit 17 Jahren Angehöriger der Waffen-SS war, rückten ab 2006 erneut Fragen nach Nationalsozialismus, Krieg, Holocaust und deutscher Schuld in das Zentrum öffentlicher Verständigung. Die Debatte wurde zwei Jahre später weiter vertieft, als neue Fakten zu Erwin Strittmatters Militärbiographie offenbar wurden.

Eine weitere Erfahrungsdimension des Zweiten Weltkriegs und seiner Folgen, die eng mit dem sowjetischen Lagersystem zusammenhängt, erfuhr im Gegensatz zu Bombenkrieg und Vertreibung in der Gegenwart bis auf Ausnahmen keine nennenswerte Thematisierung: das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen und der politischen Lagerhäftlinge in der Sowjetunion in den 1940er und 1950er Jahren. Dabei gehörte die Kriegsgefangenenproblematik neben der Vertreibung zu den prägenden Aspekten des Vergangenheitsdiskurses der frühen Bundesrepublik, in dem es nicht zuletzt darum ging, von den eigenen Taten während der NS-Zeit abzulenken. Demgegenüber war die Bedrohung durch Verhaftung und Deportation wegen vermeintlicher politischer Straftaten in der SBZ und der späteren DDR ein stets präsenter, aber weitgehend verschwiegener Ausdruck der Willkür der russischen Besatzungsmacht. Beide Erfahrungen haben in der Literatur der 1950er bis 1970er Jahren ihren Niederschlag gefunden. Die Texte sind, von wenigen Ausnahmen wie Heinz G. Konsalik auch erfolgreich verfilmtem Bestseller »Der Arzt von Stalingrad« (1958) abgesehen, inzwischen weitgehend in Vergessenheit geraten. Dabei haben sich namhafte Autoren der deutsch-deutschen Literaturen mit dem Thema Gefangenschaft und Lagerhaft auseinandergesetzt: neben Hans Werner Richter sind dies u.a. Alfred Andersch, Hans Bender, Horst Bienek, Johannes Bobrowski, Günter Eich, Walter Kempowski, Uwe Johnson, Hans Hellmut Kirst oder Herbert Otto.

Ausgehend von der skizzierten Situation soll es auf dem Kolloquium um die Füllung eines Desiderats der Forschung zur deutschen Literatur nach 1945 bis zur Gegenwart gehen.

- 9:00 – 9:45 **Dr. Norman Ächtler** (JLU Gießen)  
Das Lagererlebnis in der Lyrik von Johannes Bobrowski und Günter Eich
- 9:45 – 10:30 **Dr. Christian Adam** (Berlin)  
»Wir begannen nicht im Jahre Null.«  
Krieg und Gefangenschaft in westdeutschen Bestsellern der Nachkriegszeit
- 10:30 – 10:45 Kaffeepause
- 10:45 – 11:30 **Deborah van den Brande** (Uni Gent)  
Enkel als Sprachrohr der Geschichte: Die Fiktionalisierung von Lager- und Leiderfahrungen im russlanddeutschen Gegenwartsroman.
- 11:30 – 12:15 **Dr. Matthias Braun** (BStU Berlin)  
Walter Kempowskis Zettelkästen und die realhistorischen Fakten. Eine Spurensuche »Im Block«
- 12:30 – 14:15 Mittagspause
- 14:15 – 15:00 **Martin Bartels** (Benz)  
Hans Werner Richters »Mittendrin. Die Tagebücher 1966-1972« (2012) – Erste Leseindrücke zu einem Archivfund
- 15:00 – 15:45 **Dr. Hans-Christian Stillmark** (Uni Potsdam)  
Zu Wieland Försters Erfahrungen in russischer U-Haft – Das Drama »Die Ungleichen« und »Notizen vom Weiterleben«
- 15:45 – 16:30 **Dr. des. Norman Kasper** (MLU Halle)  
Die Textualität des Lagers in Wolfgang Hilbigs »Die Einfriedung«
- 16:30 – 16:45 Kaffeepause

Freitag, 16.11.2012

16:45 – 17:30 »... sie waren noch Schüler« –  
Der Güstrower Schauprozess 1950  
und seine Folgen  
Gespräch mit **Peter Moeller**,  
Vorstand des Vereins Ehemaliger  
Rostocker Studenten (VERS)

*Moderation: Prof. Dr. Carsten Gansel  
und Dr. Norman Ächtler*

17:30 Abendessen

19:00 Öffentliche Lesung mit **Kathrin Gerlof** –  
Kathrin Gerlof liest u.a. aus ihrem  
neuen Roman „Lokale Erschütterung“  
(Aufbau Verlag 2011)

*Moderation: Prof. Dr. Carsten Gansel*



NEUERSCHEINUNG

Gansel // Braun (Hg.)

*Es geht um Erwin  
Strittmatter oder vom  
Streit um die Erinnerung*

ISBN: 978-3899719970

Sonnabend, 17.11.2012

9:00 – 9:45 **Prof. Dr. Werner Nell** (MLU Halle)  
»Everything depends on the people ...,  
their past experience, their beliefs,  
their ability to grieve« –  
Hans Speier als Beobachter  
im Nachkriegsdeutschland  
zwischen 1945 und 1949

9:45 – 10:30 **Jan Kostka** (Uni Potsdam)  
Der unerreichbare Vater.  
Eine biografische Herausforderung  
im Werk Klaus Schlesingers.

10:30 – 10:45 Kaffeepause

10:45 – 11:30 **José Fernandez-Perez** (JLU Gießen)  
Jorge Semprún – Die kollektive  
Erfahrung des Todes in Buchenwald.

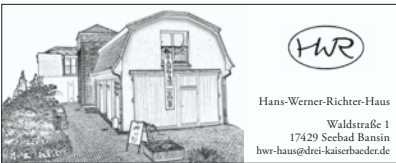
11:30 – 12:15 **Dr. Petra Zagar-Sostaric** (Uni Rijeka):  
Opfernarrative im Roman  
»Sonnenschein« von Daša Drndić

12:15 – 13:00 **Dr. Roman Halfmann** (Uni Peking)  
Deep Ground? Oder doch Abgrund? –  
Die chinesische Autorin Can Xue  
und der Versuch einer kulturellen  
Aufladung der Kulturrevolution

13:00 Abschlussdiskussion



Gemeinde Ostseebad Heringsdorf  
Eigenbetrieb Kaiserbäder Insel Usedom  
Waldstraße 1  
17429 Seebad Bansin  
[www.drei-kaiserbaeder.de](http://www.drei-kaiserbaeder.de)  
[hwr-haus@drei-kaiserbaeder.de](mailto:hwr-haus@drei-kaiserbaeder.de)



Hans-Werner-Richter-Haus  
Waldstraße 1  
17429 Seebad Bansin  
[hwr-haus@drei-kaiserbaeder.de](mailto:hwr-haus@drei-kaiserbaeder.de)

Das Hans Werner Richter-Haus ist jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.  
(Fachführungen sind nach Anmeldung möglich)



Ich liebe  
Usedom



[www.usedom.de](http://www.usedom.de)